

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 4

Rubrik: Kleine Mittheilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Das Bureau des Reichskommissärs für die Pariser Weltausstellung ist nunmehr vollständig nach Paris, Avenue des Champs Elysées 88, verlegt. Es ist jetzt dringende Aufgabe aller deutschen Aussteller, dafür zu sorgen, dass ihre Ausstellung am Tage der Eröffnung, am 15. April, ausnahmslos fertig sei. Wenn der deutsche Gewerbeleistung und der deutsche Handel in den letzten Jahren mit immer wachsendem Erfolge den Wettbewerb auf dem Weltmarkt aufgenommen haben, so ist ihnen dies nur dadurch gelungen, dass sie sich nicht durch die Billigkeit, sondern noch weit mehr durch die Gediegenheit und Zuverlässigkeit ihrer Lieferungen vor andern Völkern hervorgethan haben. Es wird ausserordentlich viel darauf ankommen, diese guten Eigenschaften auch in Paris zu bewahren. Jede Unpünktlichkeit, jedes Nachhinken macht gerade auf gewöhnlichem Gebiete den ungünstigsten Eindruck. Dem deutschen Reichskommissär und seinen verschiedenen Gehülfen ist es in unermüdlicher Arbeit gelungen, alle Bauten und Säle so weit vorzubereiten, dass jeder Aussteller von jetzt an sich häuslich einzurichten vermag. Um so dringender ist die Verpflichtung, dass sie von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen, und ihre Ausstellung rechtzeitig einrichten. Wir warnen davor, die Aufstellung bis in die letzten Wochen zu verschieben. Es ist eine alte Erfahrung, dass gerade in den letzten Wochen der Zudrang der Nachhinkenden so gross wird, dass die verschiedenen Frachtgesellschaften, insbesondere die Bahnen, den gestiegenen Aufgaben nicht mehr gewachsen bleiben, sondern Betriebsstockungen schlimmster Art ausgesetzt werden. Damit gehen häufig Arbeiterausstände Hand in Hand, die keinen andern Zweck haben, als von den Ausstellern recht hohe Arbeitslöhne für die rasche Vollendung zu erpressen. Allen diesen Verwicklungen kann durch rechtzeitige Vorbereitung der Ausstellung vorgebeugt werden. Deutschland darf sich nicht den Ruhm entgehen lassen, am Tage der Eröffnung der Welt eine fertige Ausstellung vorzuführen.“

Diese Ermahnung dürfte auch für schweizerische Aussteller von Interesse sein. Beiläufig kann noch mitgeteilt werden, dass als Fachexperte für Gruppe XIII, zürcher Seidenausstellung, Herr German Thomann sen. von Zürich ernannt worden ist.

F. K.

Washington-Licht.

Unter den Brennstoffen, deren Verbesserungen befuhs Erzielung eines helleren Lichtes in den letzten Jahren so grosse Fortschritte machten, stand Petroleum bisher zurück; es scheint aber, wenn die amerika-

nischen Meldungen über das Washington-Licht nicht übertreiben, das Versäumte nunmehr eingeholt zu haben. Georges Washington in New-York, der Erfinder des nach ihm benannten Lichtes, will mit gewöhnlichem Petroleum, mag es aus Amerika oder aus Russland stammen, eine Lichtmenge hervorbringen, wie sie bisher nur durch die elektrische Bogenlampe zu erzielen war. Freilich ist das Verfahren nicht ganz einfach. Es erfordert einen geschweissten, für etwa 30 Lampen ausreichenden Behälter, aus welchem durch einen Druck von etwa vier Atmosphären, welcher durch eine angeschlossene Handpumpe hervorgebracht wird, das Petroleum durch ganz enge, einem elektrischen Leitungsdrähte nicht unähnliche Metallröhren, dem in der Lampe befindlichen Vergaser zugeführt wird. Nachdem letzterer durch eine kleine Stichflamme der Anzündvorrichtung vorgewärmt ist, öffnet man einen Hahn, worauf das unter dem geschilderten Druck stehende Petroleum eintritt und sofort vergast. Die so entstehenden Gase strömen dann aus einer feinen Düse, werden von der eigentlichen Lampe aufgenommen und treten dann als ein für die Bunsenflamme fertig gemachtes Gas-Luftgemisch aus den mit Glühkörpern versehenen Brennern. Die Lampen werden als völlig gefahrlos hingestellt; denn da in den brennenden Lämpen weder eine Ansammlung von Petroleum, noch eine solche von Gas stattfinden könne, sei eine Explosion völlig ausgeschlossen. Bis jetzt sind Lampen von zwei und drei Brennern, welche eine Lichtstärke von etwa 500 bzw. 720 Hefnerkerzen haben, hergestellt worden. Die Betriebskosten werden als ungemein billig hingestellt; sie sollen nur einen Siebtel des elektrischen Bogenlichtes, ein Dreissigstel des elektrischen Glühlichtes, ein Fünftel des Gasglühlichtes, ein Zehntel des Acetylen-Lichtes — wenn Carbid zu 0,32 Mk. angenommen wird — und etwa ein Achtel der gewöhnlichen Beleuchtung mit Petroleum betragen.

Kleine Mittheilung.

Neue Seidenstoffweberei. In der neu erstellten, seit diesen Sommer im Betrieb befindlichen Seidenstoffweberei Siegrist & Huber in Oberuster sind zur Zeit bereits 130 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt; das Etablissement wird aber bei seiner vollständigen Kompletirung, mit seinen 200 Webstühlen, 16 Spulmaschinen, 14 Zettelmaschinen, 8 Windmaschinen und 8 Andrehstühlen mindestens 200 Personen, von denen weitaus die grösste Zahl dem weiblichen Geschlechte angehören, lohnende Beschäftigung bieten. Das Etablissement, welches auf eine Jahresproduktion von 600,000 Meter gewobene Seidenstoffe eingerichtet

ist, wird durch 600 elektrische Glühlampen zu je 16 Kerzen beleuchtet. Die treibende Kraft liefert eine hundertpferdige Dampfmaschine, nämlich 25 Pferdekräfte für den eigentlichen Betrieb und 45 Pferdekräfte für die Erzeugung des elektrischen Lichtes.

Wie stellt man die Leuchtkraft der Glühstrümpfe wieder her? Zwei Umstände sind es, die wir an den Glühstrümpfen als Mängel bezeichnen müssen, ihre geringe Haltbarkeit und die Verminderung ihrer Leuchtkraft, nachdem sie einige Zeit im Gebrauch gestanden. Es gibt aber ein ebenso einfaches als wirksames Verfahren, die ursprüngliche Leuchtkraft des Glühstrumpfes wieder herzustellen. Man braucht nur von der Innenseite her mit Hilfe eines kleinen Röhrchens in den glühenden Strumpf zu blasen, um sie wieder so hell erglühen zu lassen, wie neue Strümpfe. Die deutsche Glasglühlicht-Aktiengesellschaft bringt zu diesem Zwecke mit einem Gummiball versehene Röhrchen in den Handel.

Als Arbeitseinheit gilt bekanntlich in der Technik die „Pferdekraft“ oder „Pferdestärke“, worunter man die Kraft versteht, die erforderlich ist, um in einer Sekunde ein Gewicht von 75 kg. einen Meter hoch zu heben. Dieser Ausdruck, der sich im Maschinenbau und auch in der Elektrotechnik so sehr eingebürgert hat, dass es auf den ersten Augenblick kaum denkbar erscheint, ihn durch einen andern zu ersetzen, hat nun in der jüngsten Zeit, so schreibt die Wiener „Zeitschrift für Elektrotechnik“, in dem Zeitalter der Automobile und der elektrischen Strassenwagen jede Existenzberechtigung verloren. Es wird daher vorgeschlagen eine neue, passendere technische Arbeitseinheit einzuführen, die den Namen „Leistungseinheit“ oder kurzweg „Einheit“ führen und 100 Meter Kilogramm, d. h. eine Kraft bedeuten soll, die erforderlich ist, um in einer Sekunde 100 kg einen Meter hoch zu heben. Diese Einheit fügt sich gut in das dekadische System ein, so dass nicht nur die Techniker, sondern auch das industrielle Publikum sich schnell an dieselbe gewöhnen würde. Auch zum absoluten Massensystem der Elektrotechnik steht die neue Einheit in einfacher Beziehung.

Patentertheilungen.

Kl. 20, Nr. 18,520. 3. Februar 1899. Verbesserte Schützen-nase für Bandwebstühle. — Emil Gerster, Mechaniker, Gelterkinden (Baselland, Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 20, Nr. 18,521. 4. Februar 1899. — Vorrichtung an Web-

Gareur-Contremaître.

In eine neue Weberei in Ober-Italien wird ein tüchtiger, erfahrener Webermeister gesucht, der sich auch mit den Vorwerken, ebenso eventuell mit Moullinage-Maschinen befassen kann. Der Betreffende erhält nebst gutem Salair freies Logis, Heizung und Beleuchtung, kann sich leicht verbessern und mit der Zeit Direktor werden.

Gefl. Offerten an die Redaktion.

217-2

stühlen zum Scheuern der Kett- und Schussfäden bei ganz- und halbseidenen Geweben. — W. Gustav Andriessen, Fabrikant, Hubertusstr. 166, Krefeld (Deutschland). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 20, Nr. 18,683. 20. Januar 1899. — Webschützen zur Verarbeitung der Faden- oder Schussgarnreste. — Fr. Louis Wächtler, Fabrikdirektor, Dülken (Rheinland, Deutschland). Vertreter: Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 20, Nr. 18,684. 27 janvier 1899. — Dispositif pour actionner électriquement les métiers à tisser. — Boulangé & Frégnac, fabricants, 2, Rue de l'Alouette, Roubaix (Nord, France). Mandataires: C. Hanslin & Co., Berne.

Kl. 20, Nr. 18,685. 11 février 1889. — Arrétoir pour boîtes à navette de métiers à tisser. — Henry Talks, charpentier; et William Melvin, monteur de métiers, tous deux à Paterson (New-Jersey, Etats-Unis, A. du N.). Mandataires: Bourry-Séquin & Co., Zurich.

Kl. 20, Nr. 18,757. 25 février 1899. — Système perfectionné de métier à tisser domestique permettant la confection des tapisseries, tapis, tentures, etc. — Maurice Pereire, ingénieur, 53, Rue Pierre Charron, Paris (France). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, Nr. 18,758. 29. November 1899. — Fadenwebgeschrif. — Heinrich Bachmann, Pfäffikon (Zürich, Schweiz). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemäße Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Antwort auf Frage 45.

Halbselbstthätige Geschirrfassmaschinen liefern A. Weyers & Cie. in Krefeld. Die Maschine fasst die Geschirre wie die mit der Hand gemachten. Zu weiteren Mittheilungen ist die genannte Firma gerne bereit.

Frage 46.

Wie schnell können die Seaton- und Northropstühle laufen gemacht werden (Tourenzahl per Minute erwünscht)?

Vereinsangelegenheiten.

Zur gefl. Beachtung.

Da uns die Adressen folgender Mitglieder unbekannt sind, bitten wir unsere werthen Vereinscollegen, die eine oder mehrere dieser Adressen kennen sollten, um gütige Mittheilung an das Präsidium:

Blattmann, Werner, (Schuljahr 1893/94) in Mailand?
Brüniger, Jakob, (" 1889/90) zuletzt in Brunnen
Hürlimann, August (" 1890/91)
Montag, Arthur, (" 1894/95) in Amerika?
Roux, Franz, (" 1894/95) Roanne
Schneider, Otto, (" 1891/93) in Süd-Ämerika?

Wir bringen neuerdings die Adressen unseres Präsidenten und unseres Quästors in gefl. Erinnerung und bitten sämtliche, den Verein betreffenden Correspondenzen je nach deren Inhalt an die eine oder andere Adresse zu richten.

Präsident: F. Busch, Dorfstr. 2, Zürich IV.

Quästor: J. Wartenweiler, Centralstr. 49, Zürich III.

Webermeister.

214-4

Tüchtiger, erfahrener, auf glatte und Wechsel-, Honegger-, Jäggli-, Benninger-Stühle und -Maschinen sucht Stelle zu sofortigem Eintritt. Prima Zeugnisse und Referenzen.

Offerten unter Chiffre J S 1000 befördert die Redaction.

Seidenbranche.

Junger Schweizer, der zwei Jahre die Zürch. Seidenwebeschule mit bestem Erfolg besucht hat und mit allen Ferggstabenarbeiten vertraut ist, sucht baldmöglichst ähnliche Stellung. Zeugnisse und Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre G. N. N.

218